

Bei SVZ ändern sich die Zeiten

Flexible Stundenmodelle sollen Mitarbeiter locken.

Der Maschinenbauer SVZ möchte durch flexible Arbeitszeiten attraktiver für seine Mitarbeiter werden. Das Unternehmen bietet nun auch Beschäftigungsverhältnisse als Vier-Tage-Woche an. „Wir haben zwei Modelle, einmal die Fünf-Tage-Woche und dann die Vier-Tage-Woche“, erklärt Geschäftsführer Matthias Zaiss. Anders als bei dem großangelegten Modellversuch in London vor wenigen Monaten, dort gab es für vier Tage Arbeit fünf Tage Gehalt, orientiert sich die Vier-Tage-Woche bei SVZ an einer niedrigeren Arbeitszeit und fällt damit in die Teilzeitkategorie mit festem freiem Tag. Dies werde angenommen, sagt Zaiss: „Wir haben zum Beispiel einen Konstrukteur, der generell vier Tage die Woche arbeitet.“

Auch für Arbeitnehmer, die bei fünf Tagen Arbeit die Woche bleiben, profitieren von der Flexibilisierung: „Wir haben die Möglichkeit geschaffen, dass die Arbeitszeit flexibel umgelegt werden kann, um freie Tage zu schaffen“, sagt Zaiss. Konkret bedeutet dies, dass die Mitarbeiter zum Beispiel an vier Tagen über ihre normale Arbeitszeit hinausgehen und dafür den fünften Tag freibekommen. Diese Regelung ist allerdings kei-

ne generelle, die für alle Arbeitswochen nutzbar ist. Die Öffnung des engeren Arbeitszeitenkorsetts basiert für SVZ fundamental auf Vertrauen: „Wenn man jemanden einstellt, muss man ihm auch trauen. Die Arbeit muss erledigt werden, das Wie muss aber passen – für beide Seiten“, so SVZ-Geschäftsführer Sieghard Schwarz.

Das Unternehmen will mit den Maßnahmen auch in der Wahrnehmung auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber gelten und bestehende Mitarbeiter halten sowie neue anziehen. mst

 www.svz-maschinenbau.de



Routiniert: SVZ baut in Grönningen Verpackungsmaschinen jeder Art.

Foto: Marius Stephan